

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Englisch Sekundarstufe II, Ausgabe: 38

Titel: The Many Faces of Shanghai (54 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## The Many Faces of Shanghai

6.34

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler erhalten Einblicke in Hintergründe und Probleme der Metropole Schanghai.
- Sie vertiefen ihre Kenntnisse durch Recherchen im Internet und die Bearbeitung zusätzlicher Aufgabenstellungen.
- Sie erwerben inhaltliche und methodische Grundlagen für weiterführende Fragestellungen zur zukünftigen urbanen Entwicklung.
- Sie lernen, sich einer angemessenen Fachterminologie zu bedienen und erweitern ihren englischen Wortschatz.

## Anmerkungen zum Thema:

**Schanghai** ist dabei, seinen Ruf als pulsierende, dynamische und kosmopolitische Metropole wiederzugewinnen, denn seit einem knappen Jahrzehnt wird die Stadt **radikal erneuert und erweitert**. Das alte Schanghai – bauliches Zeugnis einer kolonial geprägten Epoche, in der Taipane, Gangster, Opium, Armut und Glamour die städtische Gesellschaft prägten – wird dabei weitgehend verschwinden.

Nicht nur Abenteurer, Finanzbarone oder Opiumhändler ließen sich im frühen 20. Jahrhundert in Schanghai nieder; die Stadt war zur Zeit des Nationalsozialismus auch ein sicherer Hafen für Juden.

Der **Bund** (ein anglo-indisches Wort für “Kai” oder “Uferstraße”), ein oft mit Manhattan verglichener Boulevard am Huangpu, wurde zum Inbegriff von Reichtum und westlicher Lebensart.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass Schanghai als Zeugnis ausländischen Kapitalismus und als Bastion radikaler Politiker während der **Kulturrevolution** von der Zentralregierung “links” liegen gelassen wurde, was zu einer Vernachlässigung von Planungsvorhaben beitrug. Dies änderte sich mit dem Aufstieg örtlicher Politiker in die Führungskader des Landes.

Heute knüpft Schanghai an die Zeit vor 1949 an: Wie damals die Bauten der Zwanzigerjahre Ausdruck eines aggressiven Kapitalismus waren, sind heute die Glaspaläste in Pudong Symbol für ein neues Selbstbewusstsein. **Pudong** (“östlich des Huangpu-Flusses”), ursprünglich Sumpf- und Agrarland, wurde 1990 als Sonderwirtschaftszone mit einer riesigen Flächenausdehnung ausgewiesen (35.000 Hektar – entspricht etwa einem Drittel der Fläche Hongkongs). Die langfristige Entwicklungsperspektive sah große Verkehrsprojekte – Brücken- und Tunnelbauten – vor, um diesen Stadtteil mit der Kernstadt **Puxi** (“westlich des Huangpu-Flusses”) zu verbinden. Investitionen in Pudong, wie z.B. die Erschließung des Geländes für die **World Expo 2010** oder für die Ökostadt Dongtan, sind mit einer großen Zahl von Steuervorteilen und besonderen Nutzungsrechten für ausländische Investoren verbunden. Zudem hat Pudong den Status eines Stadtbezirks mit weitreichend selbstständigen Entscheidungsbefugnissen erhalten. Die Glitzerstadt wird häufig mit **Disneyland** verglichen, und wer am Wochenende die Leuchtreklamen sieht (an den anderen Tagen bleiben diese aus Umweltschutzgründen ausgeschaltet), mag sich fragen: Ist dies nicht alles nur Fassade, Etikettenschwindel – wie bei “potemkinschen Dörfern”?

Die Wirklichkeit zeigt auch hier drängende Probleme: extreme Umweltbelastung, kritische Wohnverhältnisse, eine dramatische Bevölkerungsentwicklung durch Überalterung und ungebremste Zuwanderung. Gegenwärtig gehört Schanghai nach den Angaben der UN zu den drei größten städtischen Agglomerationen der Erde. Detaillierte Angaben finden sich im statistischen Jahrbuch von Schanghai 2007: <http://www.stats-sh.gov.cn/english/shgl/rkky/rkky.htm#top>

Unglaubliche Armut auf der einen und sagenhafter Reichtum auf der anderen Seite – das ist der Nährboden für soziale Spannungen in einer “neuen Ellenbogengesellschaft” (durch die Ein-Kind-Familienpolitik mitbedingt), die nicht mehr von konfuzianischem Denken gestützt wird.

**6.34****The Many Faces of Shanghai****Vorüberlegungen**

Einige dieser gegenwärtigen Problemfelder sollen in der vorliegenden Unterrichtseinheit im Kontext von **kolonialer Entwicklung** und **globalen Zukunftsvisionen** behandelt werden. Dabei hat Schanghai – nach Auffassung vieler Einheimischer – eigentlich überhaupt keine Gegenwart, denn in dieser schnelllebigen Stadt sei alles Zukunft – wie der Taxifahrer Zhang en Bao betont.

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Aspects of Shanghai's Past
2. Schritt: Aspects of Shanghai's Present
3. Schritt: Aspects of Shanghai's Future

VORSCHAU

## The Many Faces of Shanghai

6.34

## Unterrichtsplanung

## 1. Schritt: Aspects of Shanghai's Past

Zunächst erläutert die Lehrkraft die Grobstruktur der Unterrichtseinheit. Diese ist in **drei Zeitabschnitte** (Past – Present – Future) gegliedert, in denen die Schüler verschiedene Materialien unterschiedlichen Schwierigkeitsgrades auswählen und eigene, weiterführende Fragestellungen bearbeiten können.

Der Text *“Escape to Shanghai”* (vgl. **Texte und Materialien M 1**) beschreibt den wenig bekannten Status Schanghais als Zufluchtsort für polnische, deutsche und österreichische Juden zur Zeit des Nationalsozialismus. Schanghai war zu dieser Zeit der weltweit letzte Zufluchtsort mit offenen Grenzen, d.h., Menschen konnten ohne Pass dort einreisen. Hier lebten Angehörige vieler Nationen in friedlicher Koexistenz zusammen. Da in dieser Zeit die Japaner als Besatzungsmacht das Sagen hatten, erscheint es verwunderlich, dass Juden dort unbehelligt leben konnten.

*“Escape to Shanghai”* (der Titel des Textes) könnte vorab an die *Tafel* geschrieben werden. Die Schüler stellen Vermutungen an, worum es sich bei diesem Titel handelt. Im Anschluss wird der Text gelesen. Die Assignments können dann in *Gruppen* bearbeitet werden.

**Assignment 1:** Vor allem europäische Juden fanden hier nach langer Odyssee eine sichere Bleibe. Sie wurden von den Einheimischen herzlich aufgenommen – hatten diese doch auch schon lange zuvor den Juden, die den Pogromen in Russland entkommen waren, ihre Hilfe nicht verwehrt.

**Assignment 2:** Die Schüler werden sich in ihren Vermutungen auf die Gewohnheiten der Menschen in ihren Heimatländern stützen. So werden der Flair österreichischer Kaffeehäuser, das Angebot koscherer Wurst- und Fleischwaren, Tageszeitungen in Deutsch, Polnisch oder Yiddish, möglicherweise auch Wiener Walzer oder Tango sowie Schulen, Krankenhäuser und Synagogen bei den Immigranten Heimatgefühle geweckt haben.

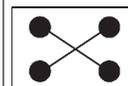
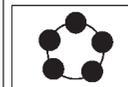
**Assignment 3:** Feng-Shan Ho hatte als Konsul in Wien die Möglichkeit, mit Visa-Anträgen freizügig umzugehen. Mit dem Eintrag *“Schanghai”* als Zielort rettete er über 2.000 Juden das Leben.

**Assignment 4:** Die Autorin möchte Aufklärungsarbeit leisten über das Schicksal der Juden in Schanghai. Dies soll helfen, durch gemeinsames, begründetes Handeln solch schreckliche Geschehnisse wie zur Zeit des Holocaust künftig zu verhindern.

Der Text *“When ‘Shanghai’ was Yiddish for ‘life’”* (vgl. **Texte und Materialien M 2**) vertieft das Thema und stellt den Film *“Exile Shanghai”* von Ulrike Ottinger vor. Schüler, die sich für diesen Film interessieren, können ihn auf DVD beziehen bei: Ulrike Ottinger Filmproduktion, Fichtestraße 34, 10967 Berlin.

**Assignment 1:** Die Filmproduzentin Ulrike Ottinger wurde bei einem Besuch in Peking von deutschen Juden auf die Existenz jüdischer Gemeinschaften in Schanghai und Schicksale von Juden unter japanischer Besatzung aufmerksam gemacht.

**Assignment 2:** Sie sprach mit Überlebenden des Holocaust in Israel und den USA, besuchte die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem (in Jerusalem), das Leo-Baeck-Institut (eine Einrichtung zur Dokumentation und Erforschung jüdischer Geschichte und Kultur in New York), das Nahum-Goldman-Museum (in Tel Aviv), den deutschen Botschafter in China und nahm an einer Konferenz über das Verhältnis von Deutschen und Japanern zur NS-Zeit teil.



6.34

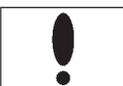
## The Many Faces of Shanghai

## Unterrichtsplanung

**Assignment 3:** Nachdem ihr Beitrag auf der Berlinale 1997 gezeigt worden war, wurde das Thema in der Presse und auf einem Symposium einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Der folgende Text *“Red Scarf Girl”* (vgl. **Texte und Materialien M 3**) ist ein Auszug aus dem 1. Kapitel der autobiografischen Erzählung von Ji-li Jiang. Der Text ist leicht verständlich und dient als Einstieg in die Zeit der Kulturrevolution. Bei entsprechendem Interesse der Lerngruppe kann das gesamte Buch als lebendiges Zeitzeugnis gelesen werden (Jiang, Ji-li, *The Red Scarf Girl: A Memoir of the Cultural Revolution*. Foreword by David Henry Hwang. New York: Harper Collins, 1997). Informationen zum Buch und wichtige Vokabeln zum Thema *“Kulturrevolution”* sind auf **Texte und Materialien M 4** zusammengestellt.



**Assignment 1:** Ji-li war ein glückliches Mädchen, geliebt und anerkannt. Ihre Erzählung vermittelt eine Atmosphäre von Harmonie, sowohl in ihrem privaten als auch in ihrem schulischen Leben. Sie zeigte gute Leistungen und hatte ein Leitbild zum Anbeten: *“The Liberation Army Dancer Chairman Mao”* (l. 10).



**Assignment 2:** Das Idol der Jugendlichen lächelte als ständiger Begleiter und Beschützer von seinem Platz über der Tafel auf die Schüler herunter.

**Assignment 4:** Der historische Verlauf der *“Großen Proletarischen Kulturrevolution”* lässt sich in neun Zeitabschnitte gliedern. Für das Verständnis der Erzählung sind als Hintergrundwissen die Ereignisse in der zweiten und dritten Phase von Bedeutung. Seit etwa Mitte Mai 1966 bemühten sich die Maoisten, die durch die strikten parteilichen Disziplinierungen und schlechten Berufsaussichten frustrierten Studenten und Schüler für ihre Machtergreifungskampagne zu mobilisieren. Die Jugendlichen wurden dazu aufgerufen, die Kritik der Linken an ihren Lehrern aufzunehmen, diese in *“Wandzeitungen”* anzugreifen und in vielen Fällen auch Gewalt anzuwenden. Ein Erlass des ZK und des Staatsrates bewirkte die Schließung der Schulen und Universitäten im Juni 1966. Später richteten sich die Denunzierungen auch gegen die eigenen Eltern und nahe Verwandte.



Für eine weitere Beschäftigung mit dem Buch und die Veranschaulichung der *“Großen Proletarischen Kulturrevolution”* sind folgende Quellen hilfreich:

- Meeting the Author – an Interview with Ji-li Jiang:  
<http://www.harperchildrens.com/hch/parents/teachingguides/jiang.pdf>
- Posters from Shanghai exhibited at University of Wisconsin:  
<http://www.cnn.com/interactive/specials/9908/china.revolution.posters/content/poster>
- Posters from the Chinese Cultural Revolution:  
[http://www.indiana.edu/~easc/exhibit/online\\_gallery.html](http://www.indiana.edu/~easc/exhibit/online_gallery.html)
- Stefan Landsberger’s Chinese Propaganda Poster Pages:  
<http://www.iisg.nl/~landsberger/crc.html>
- The Great Proletarian Cultural Revolution:  
<http://www-chaos.umd.edu/history/prc3.html> (or)  
<http://library.thinkquest.org/26469/cultural-revolution/history.html>

## The Many Faces of Shanghai

6.34

## Unterrichtsplanung

Der Text *“Shanghai Swings!”* (vgl. **Texte und Materialien M 5**) enthält sowohl Abschnitte, die die Vergangenheit beschreiben als auch Episoden aus der Gegenwart. Deshalb bietet er sich als Überleitung zu *Unterrichtsschritt 2 an*.

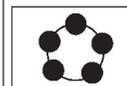
Der Text beschreibt episodenhaft zwei Ikonen: das Paramount (den glitzernden Art-déco-Tanzpalast) und den interessanten Lebensweg des mit diesem auf engste verbundenen Alphonso Zhu.

**Assignment 1:** Alphonso Zhu tritt im Paramount auf wie ein wahrer Gentleman. Er scheint die Fanfare als Willkommensgruß richtig zu genießen. Die Mädchen liegen ihm zu Füßen. Was will er mehr? Er hat Zeit im Überfluss, die er mit seiner Jazzband verbringt, und ist ein glücklicher Mensch – bis sich 1949 sein Leben auf einen Schlag ändert. Was ist geschehen?

**Assignment 2:**

- ll. 1-6 The good old days in the Paramount
- ll. 7-13 Conversion and restoration
- ll. 14-23 The various functions of Shanghai in the early 20<sup>th</sup> century
- ll. 24-26 Intersection – past and present
- ll. 27-33 A new start after the cultural revolution
- ll. 34-44 On the way to the world’s greatest boomtown
- ll. 45-53 Symbol of the era and spirit of globalization
- ll. 54-60 Platform for and symbiosis among art, science and technology
- ll. 61-72 Retrospective and kickstart into the future
- ll. 73-82 Revival and transformation
- ll. 83-93 Shanghai – the window to the world
- ll. 94-100 Paris of the East
- ll. 101-107 Occupation and “liberation”
- ll. 108-116 Cacophony and melody

Die abschließende Diskussion könnte unter folgender Fragestellung stehen: *Can “Shanghai in Swing” be called “a microcosm to the world”?*

**2. Schritt: Aspects of Shanghai’s Present**

Als Einstieg eignet sich eine *Folie* von **Texte und Materialien M 6** (Überschrift verdecken!). Falls möglich, können auch die farbigen Abbildungen im Internet betrachtet werden (<http://iisg.nl/~landsberger/pop.html>).

Die Schüler sollen sich spontan äußern. Die Beiträge werden an der *Tafel* festgehalten.

Folgende Beiträge sind zu erwarten:

- glückliches (Einzel-)Kind
- zufriedene junge Mutter
- chices Outfit / Wohlstand (Schmuck)
- gut ausgestattete (Stadt-)Wohnung
- Angebote im Überfluss: Obst, Spielzeug, Blumenschmuck
- evtl. Zertifikat an der Wand

Danach sollen die Schüler eine passende Überschrift zu den Postern finden. Möglicherweise fällt hier der Hinweis auf die Ein-Kind-Familie. Wenn nicht, nennt die Lehrkraft das Thema dieses Unterrichtsschritts.

